

Gesundheitssystem verbessern – Fachärztliche Zukunft gestalten

17. Februar 2009: Fortbildungs- und Informationstag aller niedergelassenen Fachärzte in Bayern

Die „Agenda 1702“ der niedergelassenen Fachärzte

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

für den kommenden Dienstag, den 17.02., gilt es, zentrale und vor allem gemeinsame Botschaften der niedergelassenen Fachärzte in Bayern in die Öffentlichkeit zu tragen. Diese sollen sich bewusst nicht auf die geführte und weiterhin auch zu führende Honorardiskussion beziehen. Wir müssen die Öffentlichkeit für den Erhalt der ambulanten Facharztmedizin gewinnen – dazu soll hier eine zweite Argumentationslinie aufgebaut werden. Über das Honorar müssen wir mit Kassen und KVen streiten – aber wir müssen auch die Patienten mit Botschaften gewinnen, die sie unmittelbar berühren. Und ihre Versorgungssicherheit – und Versorgungsgewohnheit (!) betreffen.

Die Botschaft unserer „Agenda 1702 der niedergelassenen Fachärzte“ lautet: Unser Gesundheitssystem darf nicht weiter abgewrackt werden. Unser Appell an die Politiker: Stoppt den Verfall – Abkehr vom Weg in die Staatsmedizin.

„Kehret um!“ wollen wir den Politikern am kommenden Dienstag zurufen: In breit angelegten Öffentlichkeitskampagnen, die von Pressekonferenzen, Podiumsdiskussionen und Informationsmärschen reichen – vielfach unter Einbindung unserer Patienten.

Daher unsere zentralen Aussagen unserer „Agenda 1702 der niedergelassenen Fachärzte“ – Wir niedergelassenen Fachärzte fordern von den Politikern:

1. Ein Bekenntnis: Gesetzliche Verankerung der ambulanten Facharztmedizin im Sozialgesetzbuch V!
2. Ein Geständnis: Rationierung der ambulanten Facharztmedizin ist keine Fata Morgana – sie ist eine reale Bedrohung!
3. Eine Erkenntnis: Der freie Zugang zu unserer qualifizierten ambulanten Facharztmedizin muss erhalten bleiben!
4. Eine Einsicht: Ohne uns niedergelassene Fachärzte ist die flächendeckende, wohnortnahe, wartelistenfreie ambulante Medizin schlicht ‚klinisch tot‘!

Diese „Agenda 1702“ Botschaften müssen wir in die Öffentlichkeit, an die Politiker, herantragen. Und wir müssen im Vorfeld der Wahlen von Politikern aller Parteien fordern, konkrete Antworten auf unsere deutlichen Botschaften zu finden.

Im Folgenden sollen die vier Kernbotschaften inhaltlich näher erläutert werden:

1. Gesetzliche Verankerung der ambulanten Facharztmedizin im Sozialgesetzbuch V!

Die ambulante Facharztmedizin kommt im Sozialgesetzbuch V nicht vor – von uns ist dort nicht die Rede. Warum soll sich das ändern - was hat eine Facharztpraxis im Bayerischen Wald davon? Umgekehrt: Was interessiert das Bundesgesundheitsministerium die Facharztpraxis im Bayerischen Wald? Genau das ist das Problem: In Berlin wird die große Linie festgezurr – in Form von Gesetzen. Und die sind von einer „Facharztvergessenheit“ sondergleich geprägt. Das bekommen wir gerade zu spüren – das bekommt auch die Facharztpraxis im Bayerischen Wald

<p>DFV-Geschäftsstelle: Steinstr. 85, 81667 München, Tel. 089 / 7444 2581; Fax: 089 / 7444 2583; Email: info@deutscher-facharztverband.de</p>	<p>GFB-Geschäftsstelle: Steinstraße 85, 81667 München, Tel: 089/4899 80-37; Fax: 089/4899 80-38; Email: Mail@GFB-Bayern.de</p>
---	---

zu spüren. Das können wir nur ändern, in dem wir den §73e fordern – „§73e – Facharztbasierte ambulante Versorgung“. Wir sind in vielen Krankheitsbildern Versorgerfachärzte, und auch in fernen Regionen gerade deshalb umso wichtiger – und müssen als solche wahrgenommen werden. Wir müssen den Politikern in Berlin die Brille aufsetzen!

2. Rationierung ambulanter Facharztmedizin ist keine Fata Morgana – sie ist eine reale Bedrohung!

Der drohenden Rationierung ambulanter fachärztlicher Leistungen müssen wir Einhalt gebieten, sofern sie verdeckt erfolgt: Denn mit dem ‚unter-den-T-eppich-kehren‘ verschwinden auch wir aus der Versorgungslandschaft. Und es verschwindet auch Versorgungssicherheit für den Patienten. Die Rationierungsdiskussion muss ehrlich geführt werden! Eine schleichende Rationierung bedeutet den Wegfall von Leistungen auf Nimmerwiedersehen; eine offene Rationierungsdebatte wird dagegen über notwendige Leistungen einerseits und freie Leistungen andererseits geführt. Diese rüttelt am System – und das wollen die Politiker nicht. Wir müssen sie aber dazu bringen.

3. Der freie Zugang zu unserer qualifizierten ambulanten Facharztmedizin muss erhalten bleiben!

Der freie Zugang ist Patientenrecht – auch hier kämpfen wir für unsere Patienten. Zugangsbarrieren vor unseren Praxistüren sind kein neuer Heilsweg. Dies wäre der klare Weg in ein Klinikzentriertes System mit vor gelagerten Gatekeepern und die Dirigenten sind die Krankenkassen. In diesem System spielen wir nur noch die Rolle von umkreisenden Satelliten der Kliniken. Wir fordern den klaren Zuweisungsweg, der – im Groben – so aussehen könnte: Diagnosestellung und Festlegung der Therapiestrategie durch den niedergelassenen Facharzt – Therapiebetreuung durch den Hausarzt – Zuweisung in die Klinik im Bedarfsfall vorzugsweise über den niedergelassenen Facharzt.

4. Ohne uns niedergelassene Fachärzte ist die flächendeckende, wohnortnahe, wartelistenfreie ambulante Medizin schlicht ‚klinisch tot‘!

Ohne die niedergelassenen Fachärzte säßen die Patienten, auf lange Wartelisten gesetzt, auf den Fluren der Kliniken, hätten weite Wege hinter sich und immer ein neues Arztgesicht vor sich. Das wollen unsere Patienten nicht – und das wissen unsere Politiker nicht. Wir erreichen jetzt schon im Zusammenspiel mit den Hausärzten ein hohes Einsparpotenzial für die Krankenkassen – nur das geben diese nicht zu.

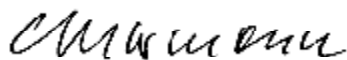
Die klare Botschaft der bayerischen niedergelassenen Fachärzte an diesem 17. Februar lautet: **„Ohne uns ambulante Fachärzte wird´s so richtig teuer und für den Patienten so richtig unbequem.“**

Exkurs: Zur Erinnerung – und für Nachfragen zum Thema Honoraränderungen:

Honorarpolitisch fordern die bayerischen Fachärzte (**GFB Bayern Forderungskatalog**):

- Weg mit jeglicher Budgetierung wie RLV und Fallzahlbegrenzungen!
- Umfassende Absicherung der fachärztlichen Basisvergütung und der hoch spezialisierten Leistungserbringung!
- Ehrliche Gebührenordnung in Euro und Cent!
- Struktur- und Sonderverträge – für gute Leistung angemessenes Honorar!
- Dafür neues Geld – entsprechend den Hausarztverträgen!
- Planungssicherheit, Transparenz und Existenzsicherung für freie Fachärzte!

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Thomas Scharmann

Vorsitzender GFB Bayern

Bundesvorsitzender Deutscher Facharztverband (DFV)
